

Kunit, kiteratur und Willenichait.

Biertes Rlabier-Regital

con Raoul bon Roczalsti, Samstog, 26. Januar 1907. Derr Stoczalsti ließ feinen teilmeife icon ausführlicher befprochenen Rlavierabenben am Camstag noch einen vierten folgen, ber mir, ba ich in bem britten bie Balbiteinfonate nicht gebort hatte, Gelegenheit gab, ben Rünftler ale Beethovenipicfer tennen gin fernen, benn bie cis-moll-Conate ftanb an ber Spipe bes Brogramms. Benn man herrn Roczalsti auf gemiffen Gebieten bes Rlavierfpiels einen Anfpruch auf virtuoje Einschätung in vorläufig allerdings noch beichranfter Grenge nicht verfagen wird, fo muß man ibn als Interpreten Haffifder Mufit, feiner heutigen Leiftung noch gu urteilen, gunachft noch eblebnen. Die gangen Errungen chaften ber mobernen Dianiftifden Coule auf biefem Gebiete, Toweit fie Auffaffung und Husführung angeben, icheinen an herrn Roczalsti bis jebt fourlos vorübergegangen fein. Die Beiten, wo man eine Beethoveniche Conate mit folder Willfur behandeln burfte, wie ber Spieler Die cis-moll-Sonate, find boch gliidlicherweise porfiber. Die beiben erften Gage fielen burch eine brutale Tongebung gang aus ihrer Stimmung beraus und wirften unge-fabr wie eine lebertragung für Militarmufit. Der lette Gap wurde burch faloppe Behandlung bes Rhothmus und eine unangebrachte Auflage von Sentimentalität entftellt. Beffer als mit biefer Rummer und quch beffer ale in feinem erften Abend auf bem Gebiete moberner Galonmufit ichnitt herr Rocsalsti am Cametag mit fleineren und leichteren Studden von Chobin und Rubinftein ab, in benen bie brillante Geläutigleits. tednit feines Spieles, porläufig bas einzig einmanbafreie an ibm, ausgezeichnet gur Geltung fam. Die 13. Rhapfobie von Bifgt war bis auf ben Mangel an fortreigenbem Temperament, bas beste, was herr Roczalsti bis jest bot. Auch ber Samstagabend brachte uns als pianiftifches Jacet bie liebergeugung, baf herr Rocaalsti fich in bezug auf Grobe feiner Brogramme thie Daffe tut's nicht!) und feines Spieles fich noch nicht als "nenerstanben" produzieren barf; er ift noch burchaus ber alte, und bas ift für feine Raturanlagen gu wenig.

163

1

Den britten Teil bes Abenbs bilbete bas jum Rongertnortrog bearbeitete "Symbolifche Ballett" aus ber Dper "Rymonb" ben Roegalofi, bas vielleicht in ber Inftrumentation in ber Ober wirfunggvoller ift als in ber Riabierbearbeitung, in ber nur einzelne Rummern fich burch Rlangteit ausgelichteten. 3m allgemeinen ift bie Komposition als Mufitstud fo inbaltsleer, wie man es von einem Balleit nur erwarten fann, 5. 0. 0.



* Wiesbaben, 29. Januar 1907.

* Berbot ber Comeinehaltung in Babern mahrend ber Caijon. Mus bem Rammergericht wird uns gefdrieben; Gine Bolizeiverordnung vom 4. Februar 1905 für bas Bab Burmont beftimmt, bag bas Salten bon Comeinen mabrend ber Rurgeit berboten ift. Gegen biefe Berordnung batte ein Mann namens Wengel verstoßen. Das Landgericht in Hannover batte ibn cuf die erhobene Antloge bin-verurteilt. Auf die Revision Wengels bin bob bas Kammergericht diese Berurteilung auf und prach ben Mann frei. Das Kammergericht jagt in ber Begrunbung ber Freifprechung: Es ift ein allgemeiner Grunbian bes Bermaltungsrechts, bag Boligeiberordnungen bie formel-ten Borausfetjungen tonftatieren muffen, bon beren Borbanbenfein bas Gefeh bie Gultigfeit abbangig macht. Bir baben ja in allen unferen Gesehen immer bie formellen Angaben: ber Ronig unter Buftimmung beiber Saufer bes Lanbtages etc. Go muffen auch bie Boligeiberorbnungen bie Umftanbe mitgeifen, ton beren Benbachtung bie Rechtsgultigfeit abbangt, Wenn alfo jum Erlag einer Bolizeiverordnung die Genehmigung ober Bu-ftimmung erforderlich ift, bann muß bas fonftatiert werben; wenn die Beratung mit bem Gemeinbevorftand genügt, bann muß auch bas fonftatiert werben, und swar in ber Ginleitung ober anderswo. Es genugt also nach ber Auffassung bes Ram-wergerichts nicht, bag eine Bolizeivererbnung tatfächlich nach Beratung mit bem Gemeindevorstand festgeseht worden ift. Das muß aus dem verfündeten Bortlant ber Bolizeiberordnung berborgeben. Derjenige, für den die Bolizeiberordnung gilt, muß ertennen tonnen, daß die formellen Boraussehungen für ihre Gilleigfeit erfüllt find. Nun ist bier nach § 88 der Gemeindeverordnung vom 16. August 1855 erforderlich die Gemeindeverordnung vom 16. August 1855 erforderlich die Gemeindeverordnung vom 16. August 1855 erforderlich die Genehmigung bes Ereisamtmannes. Alio mare erforberlich, bag in ber Boligeiberordnung fonftatiert murbe, baf bie Genehmigung bes Breisamtmannes erteilt worden ift. Das geht ans ber

Berordnung nicht bervor. * Agl. Schaufbele. Die Erstaufführung Buccmi's Oper Die Bobeme" ift fur Donnerstag, 31. Januar im Abonnement D in Ausficht genommen. In ben Saubtrollen find bie Damen Sanger und Sans, fowie bie Berren Abam, Braun, Engelmann, Geife-Mintet, Benfel und Schwegler beichäftigt. Die Regie bat Berr Mebus, bie mufitalifche Leitung Berr Professor Mann-

* Die freie evangelifche Bereinigung balt ibre nachfte Mo paisversammlung am Mittwoch, 30. Januar, abends 8% Uhr im hotel gum "Grinen Balb" ab. herr Pfarrer Lieber wird fiber bas Thema "Mothus und Sage" ober "Babrheit und Dictung" in unserer Religion sprechen. Gafte, auch Damen,

* Bum Ableben bes Pfarrere Conrabi. Dier ift, wie mir feinerzeit berichtet haben, an ben Bolgen eines dronifden Bronchialtatarrbe, ber eine Berglabmung berbeiführte, ber Biarrer Bubwig Conrabi im Alter von 74 Jahren geftorben. Rur wenige Bicobabener ber jungen Generation fannten ben alten, liebensmurbigen Deren perfonlich, ba er außerorbenilich surfidgezogen lebte. Rur noch wenigen ift fein tragifcher Rudtritt bom Bjarramt anjangs ber 70er Jahre in Grunerung. An einem Sonntag follte Bfarrer Conrabt Die Bredigt in ber Martifirche balten. 2018 er eben bie Rangel befieigen wollte, brachte man ihm bie Rachricht, bag bor wenigen Danuten feine junge Grau ibm einen Gobn geichentt, fie felbit aber geftorben Der Bjarrer raffte fich, tropbem ibn tieffter Comera erfüllte, auf und beftieg bie Rangel. Er fonnte aber nur einige Cape iprechen, bann verlieg ibn fein Gebachtnis und er mußte ben Gottesbienft abbrechen. Tief erschüttest verliegen bie Un-bachtigen bie Rirche. Conradi tam um feine Benfionierung ein und lebte lange Jahre bindurch in Miltenberg am Main. Gpater febrte er, ber alte Raffauer, wieber nach Biesbaben gurud. Seine Boblidtigfeit war eine unbegrengte. Er bat mandem Armen geholfen, manche Burgerfamilie ber Rot entriffen. Dabei fand er noch viel Beit fur miffenicaftliche Arbeiten, Gine Reibe bebeutenber theologiicher Berfe entftammt feiner Geber unb noch bis wenige Tage por feinem Tobe bat er an ber Bollenbung eines umfangreichen Buches gearbeitet. Conrabi bat eine befonbers für Theologen augerorbentlich mertvolle Bibliothef binierlaffen, Die Bermanbten in Miltenberg gufallt. 3hn betrauern nicht nur feine Rollegen und bie Sachleute, fonbern por allem bie vielen Sunderte, benen er ein Deifer in ber Rot mar und bie ibn als ihren Ratgeber und voterlichen Freund ichapten.

* Rirchliche Bolfotongerte. In bem lepten Rongert batten bie Befucher bie Frende, bas Streichquartett ber herren M. ban ber Boort, Baul Bertel, Carl Bembener und bes Grl. Quife Badermann gu boren. In fünftlerifd-vollenbeter Beife mur-ben bas "Andante aus bem D.bur-Streichquartett" bon Dojart, bie "Spharenmufit" bon Rubinftein und bas munderbar icone Anbante cantabile" von Tichaitowsty ftimmungsvoll unb formvollenbet vorgetragen, woburch bie Schonbeiten biefer berrlichen Kompositionen in ungetrübtem Genug empfunden werben tonnten. Bert Friedrich Beterfen (Orgel) fpielte ale Erbffnungsnummer bas machtige melobifche "G-bur-Bralubium" bon Biach, ale zweites Orgeliolo bas Mennett and bem Bebur-Orgeliongert" von Sanbel und als leties Orgeliolo bas Abagio und Allegro aus einer Orgeljonate über Worte bes 94. Bfalms bon 3. Reuble. Er brachte biefe ichwierige Komposition, welche an ben Ausführenben bie größten Anipruche in technischer wie mufitalifder Begiebung ftellt, in mufterbafter Weife gu Gebor. Mit einem iconen Orgelnachipiel wurde alebann bies Rongert abgeichloffen. - Bur biefen Mittwoch abend haben Grl. Julie Migen von bier (Alt) und herr Louis Grautegein (Bivline) ibre Mitmirfung jugelagt. Das Brogramm verzeichnet Gefangs-nummern von Sanbel, Menbelsiohn und Reinede, Biolinfoli von Bach und Raff und Orgelfoli (herr Beterfen) von Cart Schuricht und Sebin und burfte auch blefes Rongert feinen Befuchern willtommenen Genuft bieten: Das Congert finbet, wie immer obends 6 Uhr in ber Martitirche bei freiem Gintritt

" In ber Stenographiefdinte (Lehrftrage 10) murben ben Teilnehmern, welche beim letten Brobe- und Bettichreiben gute Arbeiten ablieferten, Geftichriften und fonftige Berfe ftenogr. Inhalts überreicht.

2. R. Rhein- und Taunnefinb Biesbaben (E. B.). Die biedfabrige orbentliche Mitglieberverjammlung (Jahres-Sauptber-jammlung) findet fommenben Donnerstag, 31. Januar, im Alubiolal "Gambrinus", Marliftrage, ftatt. Beginn panfilich 9 Ubr Rach ber aus bem Injeratenteil erfichtlichen Tagesordnung werben neben Entgegennahme ber 3ahredberichte ber einzelnen Borftanbemitglieber, Die Mitglieder Des Borftanbe, Berren Bog, Benber, Sablid und Soffeld fagungegemit ausdeiben und ift fur diefelben eine Ren- begie. Biedermabl er-

* Der ebaugelifche Arbeiterverein feierte Raifere Geburte. tag in bergebrachter Beife im Evangelifden Bereinsbaus. Bablreich batten fich mit Beib und Rind bie Mitglieber und Freunde tes Bereins eingefunden; berglich begrußt murben auch bie Ehrenmitglieber, herr Lanbtagsabgeordneter Bartling unb Serr Brofeffor Liefegang. Die Feier murbe burch Gefang bes emifchten Chores in ftimmung begrupte ber Borfigenbe, Berr Treisbach, bie Berfammlung aufs berglichfte. Er wies in feiner Rebe barauf bin, ju meld großem Dant bie beutiden Arbeiter unferem Raifer verpflichtet feien und bag fie burch treue Liebe und hingabe an Raifer und Reich biefe Danfesichnib abtragen mußten. Grau Grun iprach bann einen finnreichen Brolog. Die Raiferrebe murbe pon herrn Anbing gehalten. Er führte die glanzenden Ber-tienfte unferes Raifers ber Jeftversammlung vor und fagte, wenn jemals bos icone Bort: "Entel mogen fraitvoll walten, ichwer Errungenes gu bebalten!" beherzigt und in die Tat umgeseht worben fei, jo fei es von unierem Raifer gescheben, ber burchbrungen bon bem Gefühl ber bochiten Berantwortlichfeit und erfüllt von Arbeitefreubigfeit, nur bas eine Biel fenne, bem vom Bater und Grofpater übernommenen Erbe, einem großen, geachteten beutiden Baterland, feine Beltftellung gu erhalten. Mit Begeisterung ftimmte die Bersammlung in bas breifache Hoch ein, bas am Schluß ber Rebe auf den Kaiser ausgebracht wurde. Stehend sang dann die Bersammlung "Beil bir im Riegerfrans". In ber auregenften Weise folgten mufitalifde und gefangliche Bortrage, balb beiteren, balb ernften Inhaltes. Befonbers bergerfreuend wirften eine Ungahl De-Mamationen von Rinbern ber Mitglieber. Es mar eine Freube, gut feben, wie in biefen jungen Bergen icon bie innige Liebe gu Raifer und Baterland eingepflangt und feftgewurzelt ift. Um Schlug ber Beier bantte ber Borfinenbe mit warm empfundenen Borten allen benen, bie gur Bericonerung bes Abenbs beigetragen hatten und bat, auch in Bulunft bem Evangelischen Ar-beiterverein bie Buneigung in gleicher Beife wie bisber zu er-halten. Der gange Berlauf bes Abenbo, um beffen Ausgeftaltung fich ber Dirigent, Derr Mufillebrer Beinge, gang besonbere ver-bient gemacht batte, zeigte aufe neue, welch guter vaterlanbifcher Beift im Epangelifchen Arbeiterverein waltet, und wie an biefer Stelle gerabe mit beftem Erfolg barauf bingearbeiter wirb, bie fogialen Gegenfabe ju fiberbruden und nur einen Gebanten gu pflegen: "Treu gu Raifer und Reich!"

e. Stäbtifche Spartaffe in Biebrich. Die am 2. Januar b in unferer Rachbarichaft Biebrich neu errichtete ftabtifche Spartaffe fieht fich burch ben ftarten Anbrang mabrent ber

beiben erften Bochentage im Januar im Intereffe ber Sparer veranlaßt, die Raffe für ben Sparverfehr am Freitag, ben 1. und Cametag, ben 2. Februar, pormittags von 8-1 Uhr und nachmittags von 2-632 Ubr offen gu balten. Diefe Magregel wird bon ben Sparintereffenten ficher begrußt merben, ba bierburch ber Anbrang bes Bublitums mehr verteilt- und bie füstige Bariegeit abgefürgt wird, umfomehr, ba bie Sparbetrage, bie bis Connabend, 2. Februar, 61/2 Uhr abende, eingeben, noch fur ben vollen Monat Sebruar verginft merben. Dos Raffenlolal ber Sparlaffe befindet fich im Rathaufe, Bimmer Rr. 5.

* Raifer-Banorama. Diefes bemabrte Runftinftitut ichent feine Roften und fenbet feine Photographen in Die entfernteften Gegenben, um ben Bejuchern bie Gebenswürdigfeiten ber gangen Belt, Die Gitten und Gebrauche aller Bolfer in munberbar natürlicher Bloftit, Beripeftive und Garbenftimmung bor Mugen ju führen. In biefer Boche geht bie Reife freug und quer burch Belgien. Bir befichtigen eingebend Gent und ermahnen als gang besonbere febensmert: bie Rathebrale St. Bavo, Schloß Gerard ber Teufel, jest als Brovingialardio benust, die Barte Bergfried und ben großen Begbinenhof; bann fuhrt und unfere Banberung burch Dechtin und Lowen und jum Gdiug gebis noch Ditende, bem beliebten Babeort ber bante voulee, mo wir teilnebmen on bem ungebunbenem Leben und Treiben ber Babegafte und bem Spiel ber Rinder im Sanbe guieben. Die ameite Reife führt uns nach Ruififd-Bentral-Afien. Dier ift es bie hauptftabt Camartanb, beren Gebensmurbigfeiten uns porgeführt merben.



Straffammer Sigung vom 28. Januar.

Gin Auge ausgeschlagen.

Am 1. Sept. v. 3. hatte ber Taglibner 3. Ries von bier, ein Rampe von 1866 und 1870-71, welcher in ber Schlacht bei Onincens ichwer verwundet worben war, etwas intenfin bie Ceban-Borfeier begangen. Als er gegen 5 libr nachmittags über ben alten Friebhof an ber Banggaffe ben Benaten guftrebte, ftieg er auf ben Taglobner Beinrich Gippel und noch einen Befannten, welche auf einer Bant fagen und Branntwein miteinander tranfen. Gie luben ibn ein, mit ihnen gu trinfen. Er tat bies and. Dem Anicheine nach aber weil Cippel nicht Willens mar, auf feine Roften noch ein zweites Danl bie Glafche füllen gu laffen, geriet Ries mit Sippel in Streit und Ries berfebte Sabei Sippel mit bem geschloffenen Meffer einen wuchtigen Schlag auf bas eine Ange. Das Auge bat fpater ausgenommen werben muffen und Sippel ift beute fast vollftanbig erblinbet. Urfprünglich murbe bas auf ben Colag gurudgeführt, beute aber fagt und ein Augenargt, bag ein caufaler Bujammenbang gmt iden biefer Berlegung und bem Berlufte bes Sehvermögens nicht besteht und Ries tommt baber mit 2 Monaten Gefängnis

3m Sauje.

Am 21. Juli ergablte bem Bimmermann Dorner in Bieb. rich feine Grau, bag eine Sausgenoffin, die Chefrau bes Tag-Sohners Jalob Bremer, fie eines ichmeren Diebftahls begichtigt babe. Er begab fich baber in bie Aremeriche Bohnung, um bie "Dame" gur Rebe gu ftellen. Es fam gwifden ihnen aber an Tailichleiten und die Sauptverletjungen (2 blutige Bunben am Ropiel trug babei bie Ebefrau Borner babon. Str. hatte fie ihr mittelft eines Schrubberftiels beigebracht. Urfprunglich maren wegen bes Abrialls beibe Barteien bor bas Gooffengericht gitiert, wo Rremer eine 2modige Befangnisftrafe erhielt, nabrend im übrigen ein Freifpruch erging. Damit ift Kremer nicht aufrieden. Er bat wiber bas Urteil bie Bernfung angemelbet, ohne daß es ibm jeboch gelingt eine Menberung besielben burchanieben. Gein Rechtsmittel wird vielmehr ver-

Lohenlohe scher **Tapioca**

kommt auf die Tafel der Feinschmecker und der besten Familien.

Conrad H. Schiffer, Hofphotograph, Taunusstr. 24, Atelier für künstlerische Porträts u. Vergrößserungen. 399

3. Gabenbergeichnis für bas Bochnerinnen-Mil.

Frau M. Satorius 100 A; Herr Fr. Blum 5 A; Herr Dr. Abend 20 A; Frau Anthes 3 A; Herr Brüd 20 A; Herr J. Deitelzweig 100 A; Herr H. Dörner 10 A; eine Ungenannte 50 A; Herr Tr. Hadenbrud 20 A; Frau H. Hound Herraum 5 A; Herr B. Langewand 10 A; Frau K. Meister 20 A; Herr M. Limbarth 20 A; Frau L. Löhndorff 100 A, Herr J. Müller 40 A; Herr J. Molenthal 3 A; Herr E. Simon 2 A; Herr B. Scheifer 30 A; D. S. B. Frau M. Stein 10 A; Herr G. Schweifer 5 A; Herr L. Schwenf 10 A; Herr D. Mochendorff 100 A; Herr Dr. Weise 20 A; Herr Her 20 A; Herr L. Meister 10 A; Herr D. Mochendorff 100 A; Herr Dr. Meise 20 A; Herr Her 20 A; Herr L. Meister Dr. Meister Dr. Meister Dr. Meister Dr. Meister Dr. Meister Dr. Herr Brau DR. Catorius 100 M; Berr Fr. Blum 5.A; Derr Dr. 2. B. Bingel 10 A. Grau Dr. Grosmann 100 A. Grau Dr. Ges 20 A. Ungenannt 10 A; Serr G. Ronful Breier (Megifo) 100 A; Frau Beftpbal 10 A; Ungenannt 50 A; Frau General Bagenstecher 20 A.: Fran Gen. Mertens 25 A.; Fran v. Ziegler 5 A.; Fr. v. Ziegler 5 A.; Fran G. Berle 50 A.; H. J. 250 A.; H. Bilbe 10 A.; Fran G. Berle 50 A.; H. Derr G. Beisser 25 A.; H. Debenheimer 50 A.; Herr J. Hirls 10 A.; Fran V. Fran V. Hermerbinger 50 A.; Fran v. Knorr 20 A.; Fran v. Frankenberg 10 A.; Fran V. Stein 10 A.; Fran v. Frankenberg 10 A.; Fran V. Lein 10 A.; Fran v. H. M.; Fran v. H. M.; H. M.;

11m meitere Gaben wird berglichft gebeten



Nr. 25.

Mittwod, den 30. Januar 1907.

22. Jahrgang.



Bortfehung.

Machbrud berboten.]

Ja, bie große Bunbertaterin Liebe, bie alle Belt bedwingt," fprach Billibald mit feiner beiteren Barme weiter. llub bann, ploplich ernft werbend, feste er hingu: "Berfteh' mich nur recht: ich verlange beute fein binbenbes Ja von bir, mein nur recht: ich verlange hente tein bindendes Ju Tene gang ab-schönes, stolzes Lieb! Laß mich die Probe der Treue gang ab-legen, wie ich mir's seit lauge vorgesetzt. Wenn ich die Afa-bemie — will's Gott! — glüdlich absolviert habe, dann will ich tommen, dich von beinem Bater du erbitten. Bis babin follst bu frei fein, gang frei. Fliege burch die Belt, genieße fic, erfreue bie Menschen mit beinen berrlichen Liebern und mit bem Unblid beiner Schonheit! Mir bleibt bie Erinnerung an biefe Stunde, und bie muß ja aller Sehnsucht ben Stachel nehmen, ber mich sonft so qualte. Reblich und tren, wie bu mich heut genannt haft, will ich bir wieberfehren, bu Liebste! Bedente auch bu meiner in Liebe."

Er hatte ihre Sanbe erfaßt und jog fie innig und ehr-erbietig eine nach ber anberen an seine Lippen. Roch einen Blid voll unendlicher Bartlichfeit marf er auf fie, harrend, ob fie ihm noch ein Abschiebswort spende. Aber mit ratfelvollem, fast traurigem Ausbrud schaute sie ihn an und blieb ftumm. Da ichritt er langfam ben Weg, ben fie gefommen, gurud, bem

Ritty wandte fich, ohne umzuschauen, nach der Gartenpforte. Als diese Urrend hinter ihr ins Schloß fiel, blidte der junge Mann gurud und sah ihr helles Kleib hinter ben Sträuchernverichwinden.

Ritty war feit einigen Tagen in Berlin.

Singe mir etwas," bat Ulrife von Thingen eines Abends, als bie beiben Damen beifammen fagen.

Ihre Richte, welche in einem Journal blatterte, blidte unfreundlich auf. "Ich mag nicht; ich habe feine Freude mehr am

"Co," fagte bie andere troden. "Dagu nehmen bie jungen Damen nun Gefangftunben. Freilich, Runftlerinnen finb immer launisch."

Ritty wußte nichts von bem letten Briefe ihres Baters. Dennoch burchondte fie ber Bebante: Gollte bie Zante wiffen -? Cann begann fie fich ihrer Untwort ju ichamen. Die alte Frau, rielche sast ihre ganze Ausbildung bezahlt, hatte doch gewiß das erste Recht, sie um ein Lied zu bitten. Sie erhob sich und ging zum Flügel. Nachdem sie ein Lied gesungen, wußte sie, daß sie im Unmut töricht gesprochen. Die Freude, welche der Künftler empfindet, wenn er sich bewußt wird, daß er die Gabe, die er empfing, su gebrauchen versteht und nach Gefallen mit ihr ichalten tann, biefe. Schaffensfreude, die ihm bleibt, auch menn ihn niemand fieht und hört, fie übertam bas junge Madden aufs neue. Sie fang ein zweites und brittes Lieb.

"Danke dir, Kind," sagte Fraulein Ulrike. "Deine Stimme klingt schöner benn je." Und als Kitty auf ihren Plat zurückehrte: "Tritt einmal ber zu mir, Mädchen."

Die Gerufene gehorchte ichweigend. Schlant und ftolg ftand fie bor ber alten Dame, bie fie eine Beile prufenb aufchaute.

"Und bu tannst glauben, daß ich bieses schone, junge Rind binausgeben laffen wurde in die West der Bobeme?"

"Großiante," versette Ritty, und duntle Rate ftieg in ihren Bangen auf, "fei ohne Sorge! Derjenige, ber ein Recht, hat, mir's zu verbieten, hat mir ein Rein entgegengesett; dagegen kann ich nicht. Und mittellos davon zu laufen und mich durch-Buichlagen, gut ober ichlecht, nur um meinen Traum gu berwirt. lichen — bagu bin ich gu fehr Berftanbsmenich."

Ulritens Augen leuchteten. "Daran erfenne ich bie echte Thingen. Und das freut mich, wenn du mir auch das Recht auf dich absprechen willst. Ich habe recht gewählt. Ja — sieh' nicht so verwundert drein! — Ich habe mir doch ein gewisses Recht auf dich erworben, indem ich die zu meiner Erdin machte."

Ritty trat erichroden einen Schritt gurud.

Fräulein von Thingen aber nahm aus einer neben ihr ftebenben Trube ein gufammengefaltetes Blatt, "Da fannft bu

Das Bapier enthielt eine Abidrift von Ulrifens Teftament, worin fie ihr Gesamtvermogen, ihr Saus in Berlin und fonftigen Befit ihrer Großnichte Katharina von Thingen gu freier Ber-Dagegen war fügung und felbständiger Berwaltung vermachte. genannte Ratharina verpflichtet, einige Legate an alte Diener und Batenfinder ber Erblafferin ju gablen. Ihrem jungen Stiefbruber Bittor sollte ein Siegelring gehören, ben sein Urgroßbater getragen usw.
Kitth sas das Dokument aufmerksam burch und legte et wieder an seinen Blad zurück.
"Allso damit bat es Bapa endlich erreicht!"

Du meinft, bag er mich mit ber Mitteilung bon beinem törichten Buniche gu biefem letten Billen habe beftimmen wollen? Möglich. Allein, dies Testament ist seit Jahren beim Gericht beponiert. Er aber weiß bis hentigen Tages nichts bavon. Und ob sie so sehr erfreut sein werben?"

Ritty gudte bie Achfeln. "Dag bein Bater felbft nie einen Seller von mir betommen würbe, hab' ich ihm ichon vor Jahren gejagt, und er weiß,

baß ich mein Wort zu halten pflege."

Fraulein von Thingen lächelte in ingrimmiger Befriedigung. Gie entfann fich bes Anlaffes fehr wohl. Es war bamals, als fie burch einen Zufall entbedt hatte, bag Oswalb feine bamals noch gang junge, erfte Frau in ichmablicher Beife binterging und betrog.

"Du felbst aber icheinst feine besondere Freude beim Befen bieses Schriftstudes empfunden gu haben," fuhr die alte Dame

nach einer Baufe fort.

"Ein golbener Käfig bleibt ein Kafig," versehte Ritty. "Ber-zeih! Ich weiß bie Annehmlichkeiten bes Reichtums zu schäen. Du bast sie mir tennen gelehrt, Groftante, und ich banke bir's. Miles, was mein Leben reich und interessant gemacht hat, banke

ich bir. Aber - ich murbe es lieber feben, wenn ich mir mein Bermogen felber berbienen burfte."

"Nimm es immerhin bon ber alten Zante, bie es bertrauensvoll in beine Sanbe legt."

Ein Regentag in Rom ist gerade so unangenehm wie an anberen Orten. Bielleicht unangenehmer. Kitth jaß am Fenster ihres tleinen Salons und blidte über ibr Bud binaus, wo bas Rag an ben Scheiben berunterriefelte.

Rur wie burch einen grauen Schleier fab fie von ihrem boch-gelegenen Blabe Ruppeln ragen und bie ferne Linie der Albanerberge. Sie hatte einen Schal um bie Schultern geworfen, benn

es froftelte fie, trop bes Feuers im Ramin.

Doch fie lächelte, als fie über bie Erlebniffe ber letten Monate nachsann. Welch ein buntes reiches Leben batte fie ba mit vollen Bugen genoffen. Das Frembartige ihrer Umgebung avg fie gewaltig an. Mit Gifer ftubierte fie Aunftgeschichte in Buchern und Galerien. Die italienische Sprache beherrschte fie jest foweit, daß fie eine leichte Unterhaltung gu fubren und bie italienischen Zeitungen gu lefen im ftanbe war. Unter Leitung eines alten Maeftro lernte fie Palestrinasche Partituren lesen und studierte ben belcanto. Und in wenigen Tagen sollte fie in einem Bobltätigleitstonzert mitwirten, zu bem Ronigin Margherita ihr Erscheinen zugesagt hatte. Der Tag war faum lang genug für alles, was Ritty tun wollte, besonbers, ba sich bie Damen Thingens nach Weihnachten auch in ber Gesellichaft geigten. Dies Leben sagte bem jungen Mabchen sehr zu. Je weniger Beit jum Nachbenten über sich selbst, besto besser! Rur manchmal fam bier ber alte Unmut über fie: wogu bas alles? wem nutt es? D, hatte ich nur eine Geele, ber ich etwas fein burfte! — Die Erinnerung an Willibald tam ibr, aber ftolg warf fie ben Kopf gurud. Wenn er fie wirklich liebte, so hatte er sie damals nicht wieder von sich gelassen, als er sie an sich gerissen und ihre Lippen geküht hatte. Daß er erst ein be-stimmtes Ziel erreichen wollte, eheser sie vor allen sein eigen nannte, zeigte, baß fein Ehrgeis größer war, als feine Liebe. Dber vielleicht war es nur ein Borwand? Bielleicht ftellte er fich mit Abficht fo ftols und unabhangig, um ben Schein gu bermeiben, er begehre Fraulein Ulrifens Erbin? Bobl regte fich in Rittys Innern bie Stimme, welche bamals gesprochen: "Er ift redlich und treu." Aber ba Willys ehrliche Blauaugen nicht ba waren, fie gu unterftugen, fo behielt ber falte Berftanb bie

Dberhand und fritifierte weiter an bem armen Jungen. Wohl hatte er gesagt: "Du bift gang frei!" Aber jener Lug brannte auf ihren Lippen wie ein Siegel, bas er ihr aufgebrudt jum Beichen, bag fie ihm gehore. Sie ftraubte fich gegen biefe Leibeigenschaft. Etwas wie Sas begann fich in ihr au regen. Mit welchem Rechte batte er fie unfrei gemacht? Wenn er fie noch nicht seine Braut nennen wollte, so burfte er ihr auch nicht bon Liebe sprechen. Barum ließ er sich hinreißen? Bon ber Macht, mit ber eine lang gebeim gehaltene Leidenschaft ploplich auch ben festesten Entichlug überwältigen fann, batte bie Berbe feine Abnung. Unebel nannte fie ibn. Den Golbfijch hatte er

fich fichern wollen - bas war's.

Aber fühlen und zeigen wollte fie, baß fie noch frei war. Und fie bewies es. Die war fie liebenswürdiger gewesen, nie hatte fie fich freudiger geschmudt, nie batte fie mit großerem Bergnugen bie Dacht gefühlt, welche ihre angergewöhnliche Schönheit und ber Ruf ihres Reichtums ihr über bie Manner verlieb. Gie flirrte übermutig barauf tos. Benn es Billi gn Obren fame - um fo beffer.

Fraulein Ulrife fah bem Spiele halb beluftigt, balb ver-

Da war ein junger italienischer Conte, ber mit feinen Eltern einen alten Balasso bewohnte, in besten unteres Geschop, die fcone Fassabe vernngierend, ein jedes Labenfenster gebrochen

Die Contega, seine Mutter, war eine stattliche, vornehme Erscheinung, wenn sie abends, immer in berselben schwarzen Sammetrobe, im Theater ober in Soireen erschien. Sie ergählte bem älteren Fräulein von Thingen in französischer Sprache mit ihrer lauten, scharfen Stimme viel von der Bor nehmheit ihrer Familie, von ihrer Berwandtichaft mit mehreren fürstlichen Säufern, und lub die Damen ftets ju ihren Emp-fängen, wo man viele Leute mit hochtlingenden Ramen traf und nichts gu effen betam. Der alte Conte ichwarmte Ritty von feiner Liebe für Deutschland bor, bas er nie fab. Er fprach auch gern bom Dreibund und von Rittys tigianischer Saarfarbe. Der blaffe Cohn war aber ftets an ihrer Geite, wenn fie irgenb etwas bedurfte. Wenn sie nur barnach umschaute, reichte er ihr ben Umbang; er brachte ihr ebe sie barum bitten konnte, einen Gessel oder eine Erfrischung, wenn sie mube war. Und wenn fie ihm bantte, fo fab er fie aus feinen großen buntlen Hugen ftrahlend an. Er fprach nie biel unb bann mit ber Burndhal-

tung eines bornehmen Mannes. Ritth hatte ihn in gewisser Beise gern. Er war ihr shmbathiid, und seine stille Anbetung machte ihr nicht wenig Gpaß. Beil fie meist ernftere Ge-fprache mit ihm führte - benn er war ebenso wohl unterrichtet, wie wohl erzogen - fo meinten viele, er fei ber einzige von ihren Berehrern, ber Musficht habe, von ber launischen Schonen erhört gu werben

Da war ferner Mr. Blenham, ein blafierter reicher Englanber, ben nichts fo leicht aus feiner Rube brachte. Mit Bergnugen empfand er, bag bie Wegenwart bes beutichen "girls".

Rurglich hatte er fich mit bem Conte gezanft, ber behauptete,

Ritty fei ein entzudenber Rame.

"Richt für fie," hatte er mit bebeutsamem Blid auf Fraulein von Thingen gejagt. "Es ift nicht Stil." "Ratharina" ließe er fich eher gefallen.

"Mb, es ist ein Diminutiv von Katharina?" fragte ber te. "Ma, va a merviglio — Santa Caterina."

Ritty mußte lachen. "Ich und eine Beilige!" "Ich möchte Gie wohl als beilge Ratharina malen!" feufste Joseph Mengerffen, ein ichwindfüchtiger, beutscher Maler, ber ftill augehört.

Lieber als Unbine," fagte fein Freund und Landsmann,

ber Dichter Bruno Debns, und ftrich fich ben buntlen Bart. "Undine, die Seelenlofe," iprach Ritty por fich bin, und ein unbeimliches und boch feltfam faszinierendes Lacheln fpielte um bie roten Lippen.

Seitbem nannten bie jungen Deutschen fie bie Rige. machte fich bas Bergnugen, bei einem Roftumfeste als Bafferjungfrau im perlmutterüberiefelten, meergrunen Gewand gu erscheinen. Etwas, bas ihr beffer ftanb, hatte fie schwerlich mahlen

fönnen. Jung und alt war begeistert von ihrer Erscheinung. "Bo ist dein Bring?" fragte ein kleines beutsches Mäbchen, tas in einem lebenden Bilbe mitgewirft hatte und nun fröblich burch die bunten Mengen hüpfte, die ihr wie lauter lebend

geworbene Märchengestalten erschien.
"Mein Bring?" Nigen führen boch teinen Bringen herum."
"Doch," beharrte bas Kind. "Sie tangen mit ihnen und

beiraten fie bann."

Bas bu alles weißt! Aber es ftimmt nicht. Denn ba unten, tief unten auf bem Meeresgrunde im fristallenen Schloß, ba wohnt ber Red, ben bie Nige beiraten muß. Sie barf boch feinen Menichen nehmen, ber bei ihr im Baffer nicht leben

"Bie fieht ber Med aus?"

"Er hat einen langen Bart, und Augen wie bas Meer so blau. Eine golbene Sarfe halt er in ber Sand und was er bagu fingt, bas ruhrt bie Bergen ber Menichen mit munberbarer Gewalt."

Seit wann find Sie eine Rinbertante, bie Marchen ergab-Ien fann?" fragte Debns, im Gemanbe bes Sauft berantretenb.

"D. alle Nigen wiffen icone Marchen." Und traumerifc feste fie bingu: "Die fang mir vor langer Zeit bas Baffer, bag ich fie meinem Bruberlein ergablen tonnte." Gie neigte fich

und füßte das Kind, das alsbald weiterlief.
"Die Rolle fagt Ihnen ju," icherste ber gewandte Welt-mann, "benn unter Ihrer Maste tonnen Gie — Wahrheit und Dichtung mifchend - mand' verschwiegenen Gebanten ausplau-

Ritty warf unmutig die golbenen Loden gurud. "Bie fom-men Gie gu bem Glauben?"

"3d glaube nicht, ich weiß," lachelte er. "Dottor Fauft

befist manche geheime Runbe."

Sie lachte, aber fie wußte, baß jener bie Bahrheit fprach. "Geben mocht ich ibn boch," fuhr er fort, ben Zauberfunbigen, ber ben Ton finden wird, bies falte Rigenberg ju ruhren, nein au wecken.

"Der wird niemals tommen."

"Er wird!" Dehns neigte sich näher zu ihr und seine bei-hen Blide tauchten tief in die ihren. "Und Sie selbst, Ihr eigenes träumendes derz — harren sein. Bielleicht sommt er als Erlöser, wie ihn Ihr Seele träumte, vielleicht aber auch als Rächer des Spiels, das Sie mit anderen getrieben."

Ritty lachte wieder, aber es war ihr nicht heiter babei gu

"Denten Gie an die Brophezeihung des Dottor Fauft," fagte Dehns und wandte fich mit einem finfteren Blid von ihr. (Fortfetung folgt.)

Thiele's Entfettungstee, bas angenehunde. wirffamfte u. und ichobi. Mittel. Pat. 1.59 3. 4. i. b. Reonen-Apoth. Gerichteftr. Ede.

Denklyruch.

Fragit du nach der Kunft zu leben ? Lern' mit farr und Sünder leben. Mit dem Weisen und dem Guten wird es lich von felber geben. Wilhelm Müller.

Der alte Kapitan Berg.

Rovellette von Jakob hilbitich. (Rachbend verboten.)

Es war Mitte der Achtziger nach mehreren für die Schiffahrt trostlosen Jahren; ein trüber Märztag mit Regen und sausenden Bindstößen. Der alte Schiffer Berg hatte seine Galoschen braußen vor der Entreetüre ausgezogen. Eine Weile war er zögernd stehen geblieben und hatte gehustet; dann ermannte er sich, flingelte, und jeht stand er im Kontor des Konsuls.

Er war ungewöhnlich blaß und zitterte. Seine Lippen bebten und die Hände zudten, als er in der Brusttasche nach dem Briese des Konsuls suchte. Er wußte so gut, was er sagen sollte, glaubte aber doch, daß er den Bries zur Hand haben müsse, während er in den Konsul hineinredete und ihm aufrichtig seine Meinung und seine dringende Bitte vortrug. Jest hatte er endlich den Bries. Er bustete von neuem und seinte er endlich den Brief. Er huftete von neuem und lehnte sich an das Kontorpult.

sich an das Kontorpult.
"Seien Sie gut, bester Konsul, es geht wirklich uicht. Haben wir alle diese Jahre ausgehalten, so müssen wir auch weiter aushalten. Die Hermine heute zu berfausen, wäre ein Stück aus dem Tollhause. Die Schisspreise sind ja jeht so niedrig; wir bekommen kaum die halbe Beritastare."
"Ich habe Ihnen meine Meinung ja geschrieben," sach ber Konsul freundlich und bewegt; "ich jehe keinen anderen Ausweg. Sicher wird es nicht besser; der Dampf überkliselt alles."

anderen Ausweg. Giberflügelt alles."

"Ach, guter Herr Konsul! Ich habe an hundert-tausend sür Ihren verstorbenen Vater und für Sie er-segelt. Kein, solange ich lebe, dürsen Sie die Hermine nicht versausen. Ich habe ja doch auch einen Anteil, und wird mein Part verschleubert, so wird der Erlös kaum meine Schulden beden . . Ich muß dann als armer Mann sterben, und das wollen Sie doch nicht, bester Konsul; das habe ich nicht verdient, nachdem ich wich nierundnierzig Ighre redlich als Schiffer abgemid vierundvierzig Jahre redlich als Schiffer abgequalt habe."

Der Konsul saß stumm da und blidte vor sich hin. Er nickte gedankenvoll mit dem Kopfe. Es schien, als wolle er etwas sagen. Dann erhob er sich und trat an das Fenster. Eine Beile stand er so da, dann kam es

ionlos heraus.
"Sie sprechen von Ihrem Anteil; er ist ein Biertel.
Ich disponiere über meiner alten Mutter und meinen Part; uns gehört über die Häste des Schiffes. Sie werden begreifen, daß ich gern das Beste sur uns alle will, aber ich sehe keinen Ausweg."
Der alte Schiffer hatte sich aufs Sosa geseht. Jeht erhob er sich und wankte an das Fenster. Er legte die Hand auf die Schulter des Konsuls. tonlos heraus.

junger herr! Ich bitte für meinen Biertelspart; er ist mein ganzes hab und Gut. Sie rechnen mit satt bem ganzen übrigen Schisse; das ist aber nur ein kleiner Bruchteil Ihres Bermögens. . Und dann denken Sie an die zehn Mann Besahung der hermine. Einer davon ist elf Jahre an Bord, der Steuermann war schon als Decksjunge auf dem Schisse, und der alte hans, der Limmermann, ist mit mir und der hermine über acht Bimmermann, ist mit mir und ber her gans, ber Jahre gesahren. Die Leute hängen auch an dem Schiffe, bergessen Sie das nicht, guter herr!"

Der Konsul drehte sich um und blidte ihn an.
"Lieber Berg, tönnen Sie mir dafür bürgen, daß wir

in biefem Jahre mir einen Taler mit ber hermine ber-bienen, bann fann fie gern für mich weiter fahren; aber

immer aind immer wieder zusehen, immer mehr und mehr verlieren, das fann ich nicht verantworten." "Ich dassür bürgen! Mein Gott, sann ich Wind und Wetter besehsen, sann ich denn die Frachten bestimmen! Wir mussen versuchen, mussen unser Bestes tun, mussen Beduld haben. Gie follen feben, es wird einmal wieden

besser, die Frachten werden schon wieder steigen. Jeht bin ich achtundsechzig Jahre alt und fühle mich noch frisch und kräftig."

"Sie haben ja ein gewaltiges Bertrauen, Berg!"
"Ja, bas habe ich. Wir wollen fie wieber inftanb seben, ich gehe auf lange Reise, bleibe fünf Jahre fort, fahre an der südamerikanischen Westlüste. Sie sollen sehen, wir verdienen Geld."
"Dann muß sie aber neuen Kupfer haben, und die Segel mussen erseht werden. Das wird ein teneres

Bergnügen.

"Ja, und einen neuen Bugipriet muß fie haben und einen neuen Fodmaft! Wir muffen noch manches tun, damit fie wieder Rlaffe befommt, und dann fegeln wir auf Leben und Tob."

Alter und bei Ihrer Gesundheit. Offen gestanden habe ich gedacht, Sie würden schon längst das Seefahren satt haben. Und nun wollen Sie auf jünf Jahre mit der Hermine hinaus und wollen das Schiff von oben bis

unten auffrischen!"

"Junger Herr, zur Rube sehlen mir die Mittel. Und bas sage ich Ihnen, wenn ich mit meinen achtundsechzig Jahren gezwungen sein sollte, von dem Schiffe zu lassen, an dem ich Mitreeder bin, und mich von meiner alten Reederei zu trennen, die mir ans herz gewächsen ist, so werde ich unter keinen Umständen der See Lebewohl fagen. Befomme ich fein eigenes Schiff wieder, fo gebe fagen. Bekomme ich kein eigenes Schiff wieder, so gehe ich, wenn es sein nuß, unter meinem Schwiegerschne als Steuermann hinans, oder ich kause mir ein Boot und rudere in Bauernfracht zwischen hier und den Nachbarpläten . . . Ja, das würde ich tun, so schwer es mir auch fallen würde. Untätig will ich nicht sein, und ich will auch serner redlich mein Brot verdienen. Betteln gehen, nein, Herr Konsul, das tue ich nicht; als ehrslicher Mann will ich aus dieser Welt scheden. Und mit meiner Gesundheit geht es immer noch. Die fünf Jahre werde ich es noch machen. Kur ein Ja von Ihnen und alses wird aut werden." alles wird gut werden."

Der Ronful feste fich wieber an fein Bult. "Ich fange beinahe an, Luft zu bekommen, Berg. Sätte man nur Ihren Mut."
"Ja, ja, ben können Gie getrost haben. Wir pupen

bie Bermine recht ichon gurecht und streichen fie gang neu an, nicht mahr, herr Konful? Es foll eine mahre Freude werden."

"Gut, ich werbe mir die Sache überlegen. In einigen Tagen bekommen Sie Bescheid. Ich muß aber erft noch mit den anderen Reedern sprechen. Wir werden sehen, was fich machen läßt."

Wahrscheinlich waren bie letten Marktberichte günstiger gewesen; benn Ende der Woche erhielt der alte Berg folgenden Brief von dem Konsul:

Lieber Berg!

Bir sehen die Hermine basdmöglichst instand. Sie bekommt neuen Kupser, neuen Bugspriet und Fodmast. Auch die Segel werden sosort bestellt. Das Schiff wird gleich soweit ausgefrischt, daß in den ersten fünf Jahren seine Ausbesserungen nötig sind. Dann gehen Sie nach Südamerika. Sind Sie jeht zufrieden? Ich hosse boch. Den Taler wollen Sie aber wohl nicht versprechen? Freundliche Grüße

Die Hermine wurde instand geseht. Je weiter die Arbeit auf der Berft vorschritt, desto strahlender und zuversichtlicher wurde du der alte Schiffer, er war förmlich jung geworden und glich mit seinen achtundsechzig

Jahren einem Manne im besten Alter.
Schon vor Ansang des Sommers war die Hermine unter Segel. Bei einer frischen Nachmittagsbrise eines schönen Maitages lichtete sie die Anter und verließ mit vollen, leuchtenden Gegeln ben beimatlichen Safen, mabrend oben von der höhe Salutschüsse ihr den letten Gruß nachsandten — es waren die Söhne des Konsuls, welche das stolze Schiff und seine Besatung ehrten. Der Konsul und die übrigen Reeder hatten sich mit ihren Familien eingefunden und winkten mit Guten und Taschentüchern ben Dahinziehenden ihr Lebewohl nach. Rur die Gattin des Konfuls sah Kapitän Berg nicht, und sie war doch diejenige, für welche der Alte die größte Berehrung hatte. Uber haber ber Biffa an ber

Flaggenstange ging eine größende Flagge in die Höhe. Der alte Berg sehte das Glas dor die Augen. Ein glidsliches Lächeln erhellte sein ganzes Gesicht. Ja, er irrte sich nicht: sie war es wirklich! Die Frau Konsul stand dort oden neben der Flaggenstange und grüßte selbst mit der Flagge zu ihm hinüber. Da kletterte der Alte auf die Keling, und während er mit der Linken eine Sprosse der Takelage umsaste, riß die Kechte den Hut dom Kopf und schwang ihn lustig in die Höhe, und seine weißen Locken leuchteten wie Silber in der strahlenden Sonne. fenben Conne.

Es war dem alten Manne, als sei eine neue Sonne am himmel aufgegangen, als durchdränge ein neuer, unbefannter Jubel die ganze Welt, wie er, von der frischen Brise getrieben, auf der stolzen Hermine aus dem Hasen gleitt. Und woßin er kam, überall sand er frohe Gesichter, überall schienen Schiffer und Makler von neuem anfzuleben, überall war Licht und reger Eiser. In ben Schifferineipen war es lebenbiger, und in ben Gafthöfen und Salons wurden bessere Marten getrunten. Gasthösen und Salons wurden bestere Marten getrunten. Es war aber auch natürlich: die Frachten stiegen tagtäglich und die Nachstage nach Schisskräumen wurde von Woche zu Woche größer. Es schien, als wären die guten alten Zeiten wiedergesehrt und sollten ausgenuht werden. Man wollte die Ersahrungen verwerten, welche man in den schlechten Jahren gesammelt hatte. Alle Menschen, welche mit der Schissahrt und dem Neere zu und trank maren froh und war auter Dinge, iede Klage fang und trant man und war guter Dinge, jebe Rlage war berftummt, alle not und Sorge vergeffen.

Seit dem Auslauf der Hermine aus dem heimatlichen Hasen waren über vier Jahre verslossen. Sie und der alte Berg hatten während dieser Zeit ihre Sache gut gemacht. Zeht waren sie auf dem Heimwege begriffen. Das Schiff sollte ausgebessert und die Zukunft abgewartet werden; denn wie es schien, stand ein Rückgang im Frachtgeschäft in Aussicht.

Unter sternklarem Novemberhimmel und mit starker, fester Brise von Nardwest war die Germine his unter

fester Brise von Nordwest war die Hermine bis unter, die norwegische Küste gesangt. Den ganzen Abend war der greise Kapitan auf dem Decke hin und her gewandert. Die Landspisse muß jeden Augenblick herausstommen, sagte er viertelstündlich. Es war Lindesnäs, welche er weinte Erk aben amats Uhr beseins welche er meinte. Erft gegen gwölf Uhr begab er fich in die Rajute.

"Einen halben Taler befommt ber Mann, welcher mir zuerst bas Leuchtseuer melbet!" Das waren seine

Mm brei Uhr morgens kant Eduard, der Leichtmatrose, in die Kajüte des Alten. "Kapitän," meldete
er, "das Lindesnässeuer ist in Sicht."
Der Alke war gleich darauf auf Deck. Da, das ist Lindesnäs! Worgen abend konnte er, wenn der Wind mur anhielt, daheim sein. Er blied bis zum Worgengrauen auf Deck, während seine Augen sich auf das Feuer und die schwach hervortretende Küste richteten. "Einen Taler erhält der, welcher mir das Feuer von Braatholm meldet," sagte der Alte am nächsten Abend. Das Feuer von Braatholm ist an der Einsahrt in den Kjord unmittelbar neben seinem eigenen kleinen Wohnort.

Fjord unmittelbar neben seinem eigenen fleinen Wohnort.
Spät am Abend tam ber Loicht natrose an sein Lager: "Braatholm gerade voraus im Norden, Kapitan!"

Der Alte zog die Beinkleiber an und sette sich auf bie Kojenkante; aber er fühlte sich so merkwürdig schlaff. Die Beine hingen so eigentümlich und wollten den Körper nicht recht tragen. Und unter der Brust tat es so weh. Mit nicht geringer Mühe kam er auf Deck. Er hielt sich an der Takelage sest und starrte in nördlicher Richtung.

Ja, gang recht, ba lagen alle Solme! Es war bas Beuer von Braafholm, welches mit schwachem Schein bort brüben leuchtete. Rur noch wenige Stunden, und

der Anker wurde fallen.
"Ach du, Eduard," sagte er zu dem Leichtmatrosen,
"geh' doch einmal hinunter und hole den Klappstuhl. Du weißt, den Stuhl zum Zusammenschlagen."

Er schlief gewiß in seinem Alappstuhle bort oben auf bem Dede, ber alte Schiffer Berg. Er schläft zu lange, bas geht nicht an, meinte ber Steuermann. Es ift la eine tolle Ralte. Der Steuermann berührte ihn

gang feicht an ber Schulter - ber Alfe fenfater ganz leicht an ber Schulter — ber Alte seufzter "Offrau Konsul, wie gut es von Ihnen war! Ja, Sie sind boch Nummer eins, das sind Sie."
"Sie erlälten sich, Kapitän," sagte der Steuermann, "Sie dürsen hier nicht schlafen."
"Ach nein, das dars ich wohl nicht. Wir werden wohl noch vor Sonnenausgang vor Anker gehen."
"Ja, das inn wir gewiß."
"Und sobald es Tag wird, alse Flaggen auf, Steuermann! Alle Flaggen, denn es war eine glückliche Reise

"Und sobald es Tag wird, alle Flaggen auf, Steuermann! Alle Flaggen, denn es war eine glückliche Reise, und wir haben allen Grund, uns zu freuen. Der Konsulist auch froh, das läßt sich denken. Ja, ja, wir haben unsere Sache gut gemacht."

Der alte Schiffer Berg blieb in seinem Klappsitchs siben. Er nickte und lächelte, während die Hermine den Flord durchtreuzte, welcher schmaler und immer schunker wurde. Herrliche Racht, eine Menge Sterne! Dort liegt Aspevisen, der Besih des alten Kapitäns Kose. Ia, ja, der alte Rose hat auch kein leichtes Leben hinter sich . Eine herrliche Racht! Mich sriert gar nicht. Ich glaubte, es sei kälter. Steuermann, das Flaggen nicht vergessen. Alle Flaggen auf, Steuermann!

Als die Stadt erwachte, lag die Hermine draußen vor Anker. Sie flaggte auf halber Stange — der alte Kapitan Berg war tot. Man wußte nicht genau, in Rapitan Berg war tot. Man wußte mast genau, in welcher Stunde er eingeschlasen war, denn er sak wie sebend in seinem Klappsinhl auf dem Hinterdede, und er war schon beinahe talt, als der Steuermann ihn weden und fragen wollte, ob sie vor Anker gehen oder weiter in die Bucht hineinlausen wollten.

Barnums Radje. Der befannte Schaufteller war ein febr umgänglicher liebenswürdiger Mann. Wenn er aber merfte, baß jemand ihn jum beften haben wollte, fo fonnte er fehr nachtragend fein und verfäumte es nie, fich früher ober fpater gu radjen. Der Herausgeber einer befannten Reuhorfer Beitung fpielte ihm einft einen Streich. Ginige Beit barauf Schidte ihm Barnum einen Boten mit ber Bitte, ber herr moge ihn boch einmal besuchen, er bedurfe feines Rates in betreff einer Mertwürdigfeit, bie er bem Renporfer Publifum zeigen wolle. Ter Zeitungsmann folgte ber Hufforberung und fand Barnum in ungewöhnlicher Aufregung. "Es ift bas Merkwürdigfte, was je bagewesen ift!" rief er bem Eintretenben entgegen. "Bas ift es benn?" fragte ber Derausgeber mit Intereffe. "D, etwas gang Bunberbares", berfette Barnum, "ein Fisch aus bem Ril, und ich werte taufend Dollar, bag er binuen feche Bochen ben Schwang verlieren, vier Beine friegen und sich in ein ganz anderes Tier verwandeln wird!" "Unstinn!" "Ich sage Ihnen boch, ich wette tausend Tollar!" Ter Journalist wurde von Barnums Begeisterung angestedt und meinte: "Laffen Gie mich für die Reklame forgen, und Ihr Glud ist gemacht! Ich werbe icon morgen einen Artitel in meiner Beitung bringen, der von Ihrer Bette ergahlt. Die Leute werben fich bann abends ju Taufenben an ber Raffe brangen!" "Ja," entgegnete Barnum, "ber Name bes Tieres tonnte ihm aber doch in ben Augen ber Leute schaben!" "Adh, ein Rame," rief ber andere, "ein Rame! Bas liegt an einem Ramen? Wir tonnen ja bas Ding nennen, wie wir wollen!" Alle Bedingungen betreffs bes erften Reflameartifels wurden nun eingehend beraten, und ichlieflich fragte ber Besucher: "Ra, wie heißt benn bas Ding eigentlich?" Barnum blidte auf, und ohne eine Miene gu verziehen, fagte er troden: "Raulquappe!"

bumur.

Berftreut. Mama: "Der Junge wird feinem Bater täglich ähnlicher!"

Befucherin: "Der arme Kerl! Können Gie benn nichts bagegen tun?"